

sprachigen literarischen und chronikalischen Texten des 13. Jahrhunderts“ [S. 325–381]; „Kulturtransfer vergleichend betrachtet“ [S. 385–466]; „Hybridisierung von Zeichen und Formen durch mediterrane Eliten“ [S. 467–557]) zeugt von der Spannbreite und dem theoretischen Anspruch des Programms. Hoffen wir, daß die implizit angekündigten Dissertationen, Habilitationsschriften und sonstigen Werke möglichst bald erscheinen, damit sie dann in ihrem vollen Umfang im DA gewürdigt werden können. R. S.

Travellers, Intellectuals, and the World Beyond Medieval Europe, ed. by James MULDOON (The Expansion of Latin Europe, 1000–1500, vol. 10) Farnham u. a. 2010, Ashgate, XXXV u. 370 S., Abb., Karten, ISBN 978-0-7546-5974-7, GBP 85. – Die an die seinerzeitigen ‚Wege der Forschung‘ der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft erinnernde Reihe (vgl. DA 66, 775 f.) wird fortgesetzt mit 19 Beiträgen zu Kirchenrecht, Muslimen, Mongolen und Kartographie, erschlossen durch einen Index der Personen, Orte und Sachen (S. 359–370). Alle Beiträge erschienen in englischer Sprache, so daß man die Frage stellen muß, ob dies den internationalen Forschungsstand repräsentiert. Wichtig ist wiederum die Einleitung durch M. (S. XIII–XXXV). K. B.

Jean VERDON, *Information et désinformation au Moyen âge*, Paris 2010, Perrin, 273 S., ISBN 978-2-262-02819-0, EUR 22. – Ein Buch, welches das im Titel angerissene große Thema im von V. fixierten Horizont der Weltbevölkerung des MA umfassend darstellen wollte, müßte um ein Vielfaches mehr als die hier investierten 273 Seiten aufweisen. Auf knappem Raum werden wesentliche Aspekte gut lesbar anhand von Anekdoten und Fallschilderungen exemplifiziert, wobei der Schwerpunkt der Darstellung eindeutig auf dem heutigen Frankreich während der Zeit des Spät-MA liegt. Wichtige Kommunikationsereignisse wie die Predigten von Bernard Gui, die Judenverfolgungen in der Mitte des 14. Jh., die Konzilien von Pisa, Konstanz und Basel, der Prozeß gegen Jeanne d’Arc sowie der ebenfalls bereits gut erforschte Mord an Ludwig von Orléans 1407 werden vor Augen gestellt. Kommunikative Netzwerkbildungen werden etwa mit Verweis auf die Hanse einbezogen. Schreier, Herolde und Boten als Kommunikatoren des MA nehmen eine große Bedeutung ein, Spione und Verschlüsselungsmethoden werden immerhin angesprochen. Angaben zu Reisezeiten und Zentren des Nachrichtentransfers fließen ein, doch ist für beides eine hohe Varianz zu konstatieren. Eine konstante Bedeutung für die Informationsweitergabe in Frankreich haben neben dem Königtum auch Erzbistümer bzw. Bistümer sowie der Klosterverband von Cluny. Gerüchte werden vorrangig mit Blick auf die Wahrheitsfrage thematisiert, was dem Stand der internationalen fama-Forschung nicht gerecht wird. Die Informationspolitik als nationale Propaganda spielt mit Bezug auf den Hundertjährigen Krieg eine wichtige Rolle. Mit Blick auf das expandierende französische Königreich, das im Mittelpunkt der Darstellung steht, bleibt in der Regel die Frage offen, welche der regional differenzierten Volkssprachen benutzt wurde und wie sich die internen Sprachgrenzen etwa zwischen Okzitanz oder Flämisch und Französisch auf die Informationsprozesse auswirkten. Die parallele Benutzung von Französisch und Latein bis zum Ende des MA wird zu Recht konstatiert (S. 11) und wäre mit Rücksicht auf die im Band sonst angestrebte